

Preconference-Workshop

IRRT zur Behandlung anhaltender Trauer

Dr. med. Rolf Köster

IRRT-Institut Schweiz, Zentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Beratung ZPPB, Bremgarten AG (CH)

Die *Anhaltende Trauerstörung** im Sinne einer pathologischen oder komplizierten Trauerreaktion nach dem Tod eines nahestehenden Menschen zählt zu den am häufigsten übersehenen psychiatrischen Diagnosen und weist eine hohe Komorbidität auf (v. a. Depressionen und Posttraumatische Belastungsstörungen PTBS).

In der Behandlung belastungsabhängiger psychischer Störungen mit der *Imagery Rescripting & Reprocessing Therapy (IRRT)* nehmen Trauerstörungen insofern einen besonderen Platz ein, als sich das therapeutische Vorgehen vom „klassischen“ Vorgehen etwas unterscheidet. (Schmucker & Köster 2014; Köster & Schmucker 2016) Auch bei anhaltender Trauer arbeitet man in der IRRT in einer sokratisch begleiteten Imagination auf der INNEREN BÜHNE, aber es wird ein FUSIONIERTES ICH eingesetzt. Es gibt also nicht die sonst in der IRRT übliche Aufspaltung in DAMALIGES und AKTUELLES ICH. Der Patient imaginiert eine Begegnung mit der verstorbenen Person, wobei die Auflösung der Trauerreaktion in der Regel durch Äußerungen oder Handlungen der (imaginierten) Verstorbenen erfolgt – oft schon in einer Sitzung.

Im Workshop werden die Geschichte, das Störungsbild sowie übliche Kategorien der anhaltenden Trauer vorgestellt. Nach der Erklärung des IRRT-Standardvorgehens werden die wichtigen Aspekte einer IRRT-Trauerbehandlung hergeleitet. Anhand einer Videoaufzeichnung einer kompletten IRRT-Sitzung bei anhaltender Trauer wird zusammen mit den Teilnehmern das Vorgehen in der praktischen Anwendung erarbeitet.

* so wird die Diagnose voraussichtlich in der ICD-11 genannt werden (engl. *Prolonged Grief Disorder*)

Max. 30 TeilnehmerInnen